

wahrgenommen werden. Oben rechts im Winkel der Luft das Zeichen *R.*

### 159. Die Rinder- und Ziegenherde am Fluss.

H. 4'' 10''', Br. 6'' 10'''.  
 159

Kopie nach einem unbekanntem Blatte von Claude Lorrain\*). Auf dem vorderen Ufer eines quer durch den Mittelgrund strömenden Flusses von verschiedener Ausdehnung, indem er rechts bedeutend breiter ist als links, erblicken wir eine aus Rindern und Ziegen bestehende Heerde, die von einem Hirten gehütet wird, der links in der Nähe einer aus einem grossen und zwei kleinen Bäumen bestehenden Baumgruppe sitzt und sich mit einer bei ihm sitzenden Frau unterhält. Zwei Kähne mit Figuren kommen auf dem Flusse vom jenseitigen Ufer daher gerudert. Rechts vorn am Bildrand stehen zwei grosse, nur zum Theil sichtbare Bäume. Der linke Mittelgrund ist durch eine felsige Bergmasse gesperrt, auf welcher zur Linken ein Castell wahrgenommen wird. Im rechten Hintergrund ist ein Stück der See mit bergiger Küste sichtbar. Ohne Bezeichnung. (R. Weigels Kunstkatalog No. 22226.)

### 160—163. 4 Bl. Kleine Landschaften.

Felsige römische Gegenden und Waldpartie mit einem Reiter, alle ohne Jahreszahl und ohne Reinharts Namen oder Zeichen.

Spätere Abdrücke dieser Blätter finden sich in der zuerst von Wenner in Frankfurt, dann von Ebner in Stuttgart veröffentlichten Folge: „XX Landschaftsstudien, gezeichnet und radirt von J. C. Reinhart“; sie bildeten bei Wenner in Verein mit grösseren Blättern, den Nummern 97, 115, 136 dieses Katalogs, das zweite Heft dieser Folge, von welcher auch Abdrücke auf gelbem Papier vorkommen.

---

\*) Eine verkleinerte Kopie von Periam, nach dem angeblichen Original, befindet sich in M. Wilsons Catalog S. 254 (Catalogue raisonné of the select collection of Engravings of an Amateur) London 1828.

**160.) Der Reiter im Walde.**

Dichter Wald, in welchen das Licht von der linken Seite hereinfällt; ein Weg führt aus dem rechten Hintergrund desselben fast in gerader Richtung gegen die Mitte vorn; auf demselben kommt hinten ein Mann daher geritten, der einen langen dünnen Stock vor sich hält. Ohne Einfassungslinien.

H. 4" 1—2", Br. 3" 1—2".

Probedruck: vor den kurzen wagerechten Strichen an der Luft links in halber Höhe hinter dem hier am Bildrand stehenden Baum, welche Stellen noch ganz weiss sind.

Es giebt eine gegenseitige Kopie, bezeichnet links unten *Helmsauer* (fec.) 1826. Der Reiter kommt aus dem linken Hintergrund hergeritten und hält keinen Stock. Die Platte ist 5" 8" hoch und 4" breit.

**161.) Der Angelfischer.**

Ein Fischer, der eine Angel und einen Korb in den Händen hält, schreitet links vorn auf einem Pfade an zerklüfteten Felsen, welche sich rechts erheben und hier die Aussicht in den Hintergrund der Landschaft sperren, daher; zwischen diesen Felsen steht ein dicker, etwas auf die Seite geneigter Baum, welchem links ein zweiter, hinter einem mit Moos bewachsenen Felsblock stehender Baum entspricht, der jedoch nur mit einem kleinen Stück seines Stammes sichtbar ist. Man erblickt links im Mittelgrund über Bäume hinweg ein Stück eines Sees und jenseits desselben Gebäude vor bergiger Ferne. Ohne Luft und Einfassungslinien.

H. 3" 2", Br. 4" 1".

**162.) Die drei Schafe an der Felsgrotte.**

Gegenstück zum vorigen Blatt und von gleicher Grösse. — In einer aus zerklüftetem Gestein gebildeten Felsgrotte stürzt links ein Quellbach hernieder, welcher gegen die Mitte vorn rieselt. Das Gestein, zum Theil mit Moos und oben mit Schlingkraut bewachsen, sperrt die Aussicht in den Hintergrund der Landschaft bis in die rechte Seite des Blattes hinein, deren Mittelgrund bewaldet und dahinter durch einen Berg geschlossen ist. Rechts vor der Grotte befinden sich auf grasbewachsenem Boden drei Schafe, davon zwei liegen, das dritte weidet. Ohne Luft und Einfassungslinien.

Probedruck: vor verschiedenen Arbeiten behufs Dämpfung

und Milderung der Lichter am Gestein. Zur Rechten vom Eingang der Grotte steht eine Hirtin.

Vollendeter Abdruck: diese Hirtin ist weggenommen, doch sieht man noch Spuren von derselben in Gestalt dunkler Flecke am Stein neben dem Eingang. Die Lichter am Gestein sind gemildert.

### 163.) Die beiden Jäger am Fluss.

Schroffe, bewachsene Felswände mit einem Wasserfall in der Mitte, der in ein Wasserbecken herabstürzt, das seinen Abfluss gegen die linke untere Ecke hat. Rechts vorn auf dem Ufer dieses Beckens sitzt ein vom Rücken gesehener Jäger, der sein Gewehr hinter dem Rücken trägt; bei ihm steht ein zweiter, gegen rechts vorn gekehrter Jäger, der sein Gewehr, dessen Kolben auf dem Erdboden ruht, mit beiden Händen hält. Sie sind von drei Hunden begleitet: der eine, nach der Linken spähend, steht in der Mitte auf dem Ufer, der zweite vor den Beinen des sitzenden Jägers, der dritte liegt zusammengekauert etwas weiter vorn. Ohne Luft.

H. 4" 7"', Br. 5" 7''.

### 164—166. 3 Bl. Die Ansichten des Apollotempels zu Bassae bei Phigalia.

Ohne Unterschriften, nur mit den Künstlernamen unten links und rechts unter den Ansichten. Nach *Stackelbergs* Zeichnungen für dessen Werk: DER APOLLOTEMPEL ZU BASSAE IN ARCADIEN UND DIE DASELBST AUSGEGRABENEN BILDWERKE. DARGESTELLT UND ERLAEUTERT DUCHR O. M. BARON VON STACKELBERG. ROM 1826. gr. fol.

Titel, 1 Bl. Inhalt, 1 Bl. Vorbericht und 148 beziff. Seiten Text. Mit vielen Vignetten und beigegebenen Kupfern nach den Zeichnungen des Herausgebers, von J. C. Reinhart, G. Balzar, A. Teste, G. B. Cipriani, W. J. Gmelin und D. Marchetti.

Die ersten Abdrücke sind vor den Künstlernamen und vor der Bezifferung T. I. u. T. II. rechts oben.

### 164.) Die Titelvignette.

Säulen-, Gebälk- und Mauerstücke des Tempels, von welchem sich links am Bildrande drei Säulen erheben, bedecken in wüster Unordnung den vorderen Plan des Blattes; viele Arbeiter sind mit-